

Karl Feldkamp

warn zeichen sprache

Gedichte

ATHENA-Verlag

## iso la toren

lachen geht ständig das lachen aus  
nichts hallt in der verstaubten ehrenhalle  
wagnisse bleiben vage und  
hofnarren finden keine höfe  
sänger verletzungsgefährdeter freiheitslieder  
wickeln mullbinden um ihre dumpfen töne  
nur unfreiwillige machen sich noch lächerlich

philosophen lassen sich billige tipps gut bezahlen  
machen mit gesundbetern gemeinsame sache  
ehrenpräsidenten sitzen vor dem allzeitnichts  
während rechte menschen menschenrechte einklagen  
um sich als verkannte weltretter zu erkennen  
sucher googlen und verlernen das finden

und da will ich mich noch immer  
mit gedichten einschreiben

## hinter allem

innen ganz innen berührte es ihn obwohl  
er nicht weiß wo ihn die frage traf  
eine antwort fand sie nicht obwohl  
er immer mindestens eine vorrätig hatte  
nur innen ganz innen hinter allem  
wars leer geworden über die jahre

## wieder holun gen

eine angestaubte leinwand bleibt er  
dieser sonntag will immer noch warten lassen  
schattenlos bis in den abend bleiben  
unentschieden die mauersegler  
zwischen höhenflug und tiefgang  
das helle grün des nahen waldes dunkelt  
stetig nach ideen auf gemeinplätzen  
davor gesucht

immer treffe ich  
dieselben typen

## nicht mit teil bar

eigentlich müsste ich sagen  
was immer ich schon wollte  
ich alter feigling  
werfe lieber anderen feigkeit vor  
und schweige aus angeblicher klugheit  
psychotherapien schwänze ich  
rede mich auf vergesslichkeit und depression heraus  
will angeblich familie und verwandtschaft schützen  
und halte es für klug zu glauben  
dass menschen ohnehin nicht  
aus ihren fehlern lernen  
lustig lasse ich finden  
was mir und anderen ernst ist  
und gehorche der vernunft  
die eher starken und reichen recht gibt  
peinlich ist mir  
immer noch zu viel fleisch zu essen

und  
natürlich weiß ich, wie wenig ich weiß  
gebe mich dennoch gern wissend  
dabei sehe ich nur seriös aus  
weil ich nicht wage  
kleidung, frisur und meinungen zu wechseln

wie alt muss ich noch werden  
um mir zu begegnen

manchmal könnte ich

lese im kaffeesatz der vorletzten jahre  
verstaubt im verborgenen liegen  
schattenbilder auf feuchten stapeln  
wartet vergessener sperrmüll

will mich trennen von klebrigen vorbildern  
trauerränder bilden den rahmen  
aus dem ich gewaltfrei fallen mir stelle  
und verängstigt zeitungsbilder ausschneide

gewalt als volksbelustigung oder  
sind gotteskrieger gottes krieger?  
welcher bahnhofsvorplatz eignet sich  
für massenschlägerei und polizeieinsatz

könnte manchmal erbarmungslos  
zuschlagen

## verneinungen

bedenkenträger verlaufen sich  
meine gedanken in den morgen  
wolkenschiffe mit vollen segeln  
auf hochsommerkurs  
sprühen frische in die schwüle  
im radio ertönt schlachtengelärm  
vom rest des restes der welt  
lautlose friedensgebete schweben  
zwischen blauen autoabgasen

abwärts zieht schwarze schwere  
über den hügelkettenhorizont  
jenseits der noch unzerstörten stadt  
nur grinsende gesichter beim bäcker  
heute rustikale brötchen und  
schokocroissants im angebot  
frühstücksgäste verlieren  
ihre gesichter im spiegel  
übevoller kaffeetassen

meide bedachtsam zwischenfälle  
stolpere über einen fetten mops  
namens napoleon eins  
können sie nicht aufpassen  
keift sein hinkendes frauchen

nein – gestehe ich